



Bezirkliches Bündnis für Wirtschaft und Arbeit

Tempelhof-Schöneberg



Aktionsplan

Fortschreibung 2016–2020

(Stand: April 2017)



Die BBWA - Bezirkliche Bündnisse für Wirtschaft und Arbeit

Eine Berliner Förderstrategie

Mit der Umsetzung der Bezirklichen Bündnisse für Wirtschaft und Arbeit fördert die Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen den lokalen Ansatz der europäischen Beschäftigungsstrategie bereits seit 1999 und ergänzt damit die gesamtstädtische Förderpolitik Berlins.

Direkt in den Bezirken werden Kooperationen weiterentwickelt, um die örtlichen Potentiale für Wirtschaftswachstum und mehr Beschäftigung zu erschließen. Unter Mitwirkung der verschiedenen lokalen Akteure werden Aktionspläne und Handlungsfelder erarbeitet und regelmäßig aktualisiert. Die Aktionspläne dienen hierbei als Planungs- und Handlungsrahmen, um

- lokales Wirtschaftswachstum zu forcieren,
- Arbeitsplätze zu generieren,
- Ausbildungsplätze zu schaffen
- die Beschäftigungsfähigkeit der Bürgerinnen und Bürger zu erhöhen und
- die soziale Infrastruktur zu stärken.

In jedem der zwölf Berliner Bezirke gibt es ein BBWA. Die **Geschäftsstelle**, die die Arbeit der BBWA koordiniert, ist meist direkt beim Büro der Bezirksbürgermeisterin/ des Bezirksbürgermeisters, in der Abteilung der Wirtschaftsförderung oder bei der EU-Beauftragten angesiedelt.

Die **Steuerungsrunde** ist das Entscheidungsgremium der BBWA. Hier werden in regelmäßigen Sitzungen die Aktionspläne der BBWA entwickelt und die vorgeschlagenen Projekteideen diskutiert, bewertet und über eine Förderung entschieden. In dem Gremium sind nach Möglichkeit alle relevanten Akteure des Bezirks vertreten, so dass die verschiedenen Perspektiven der Ressorts und Zielgruppen berücksichtigt werden können. Dies ist die Grundlage dafür, die Projekte am tatsächlichen Bedarf vor Ort auszurichten und Ressourcen bündeln zu können.

Den Vorsitz der Steuerungsrunde hat in der Regel die Bezirksbürgermeisterin/ der Bezirksbürgermeister. Die Steuerungsrunden setzen sich nach den jeweiligen Bedarfen der Bezirke zusammen und sind daher von Bezirk zu Bezirk unterschiedlich besetzt.

Mit dem **Aktionsplan** haben die BBWA ein Instrument, in dem die Themen und Aktivitäten der BBWA festgelegt werden. Basierend auf einer Analyse der Ist-Situation im Bezirk werden Handlungsfelder benannt, in denen Förderungsbedarf besteht und Ziele beschrieben, die die BBWA im Bezirk erreichen möchten. Die Steuerungsrunde kann im Aktionsplan auch erste Ideen für Aktivitäten und Projekte formulieren, mit deren Hilfe in den folgenden Jahren die Ziele erreicht werden sollen. Der Aktionsplan ist somit ausschlaggebend für die Entwicklung von Projektkonzepten.



Die Förderprogramme der BBWA

Zur Umsetzung der bezirklichen Aktionspläne werden die drei Förderprogramme

Lokales Soziales Kapital (LSK),

Partnerschaft – Entwicklung – Beschäftigung (PEB) und

Wirtschaftsdienliche Maßnahmen (WdM) genutzt.

Die Mittel für diese Förderprogramme werden zu 50 Prozent aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) und dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus haben die BBWA die Möglichkeit, Fördermittel aus weiteren Förderprogrammen zu akquirieren. Neben EU-Mitteln können Bundes-, Landes- oder Eigenmittel für die Projektförderung eingesetzt werden. Die BBWA können zudem anderweitig finanzierte Projekte durch Mitwirkung in Beiräten, Unterstützungsschreiben o. Ä. unterstützen, wenn diese zur Erreichung der im Aktionsplan festgelegten Ziele beitragen.

Die Zuordnung der eingereichten Projektvorschläge zu einem Handlungsfeld des BBWA-Aktionsplans ist eine Fördervoraussetzung.

Die Eckpunkte der Programme im Überblick

Lokales Soziales Kapitel

Seit 2003 werden mit dem Programm „Lokales Soziales Kapital“ in den Bezirken sogenannte Mikroprojekte gefördert, die den sozialen Zusammenhalt stärken und Beschäftigungschancen für benachteiligte Personengruppen erhöhen. In der ESF-Förderperiode 2014-2020 können in jedem Bezirk pro Jahr etwa 7 Projekte mit einer Laufzeit von 12 Monaten gefördert werden. Die Fördersumme pro Projekt beträgt max. 10.000 Euro. Antragsberechtigt sind Vereine, lokale Initiative, Verbände, Organisationen sowie juristische Personen des privaten Rechts und natürliche Personen, die z.B. nicht-rechtsfähige Organisationen wie Netzwerke oder Selbsthilfegruppen vertreten. Die Projektvorschläge sind im Rahmen eines Ideenwettbewerbs, der auf der Internetseite www.bbwa-berlin.de veröffentlicht wird, einzureichen.

Partnerschaft – Entwicklung – Beschäftigung

Das Programm „Partnerschaft – Entwicklung – Beschäftigung“ (PEB) wurde erstmals in das Operationelle Programm des Landes Berlin für den Europäischen Sozialfonds 2007 – 2013 aufgenommen. Das Ziel des Programms ist es, durch partnerschaftliche Ansätze auf lokaler Ebene Beschäftigungspotenziale zu erschließen und die soziale und berufliche Integration von



benachteiligten Personengruppen in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu unterstützen. In der aktuellen Förderperiode stehen den Berliner Bezirken für das Programm PEB Fördermittel in Höhe von insgesamt 10,94 Mio Euro aus dem ESF zur Verfügung. Die Förderhöhe pro Projekt kann bis zu 250.000 Euro für einen Zeitraum von maximal drei Jahren betragen. Eine Kofinanzierung in Höhe von 50 Prozent der Projektkosten ist erforderlich. Antragsberechtigt sind gemeinnützige und private Organisationen. Projektvorschläge können im Rahmen eines Ideenwettbewerbs eingereicht werden, der ebenfalls unter www.bbwa-berlin.de bekannt gegeben wird.

Wirtschaftsdienliche Maßnahmen

Durch das Programm „Wirtschaftsdienliche Maßnahmen im Rahmen Bezirklicher Bündnisse für Wirtschaft und Arbeit“ werden nicht-investive Infrastrukturprojekte gefördert, die nachhaltig zur Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft auf Ebene der Berliner Bezirke beitragen. Ziel ist es, durch die Förderung wirtschaftsnaher Infrastrukturvorhaben die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit der regionalen Wirtschaft zu stärken und damit indirekt zur Sicherung und Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen beizutragen.

Die Förderung wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung gestellt. Auch hier beträgt die Förderhöhe pro Projekt maximal 250.000 Euro bei einer Förderdauer von max. drei Jahren. Es muss eine Kofinanzierung in Höhe von 50 Prozent der Projektkosten erbracht werden. Antragsberechtigt sind ausschließlich die Berliner Bezirksämter. Die zu fördernden Projekte müssen sich einem Handlungsfeld des jeweiligen bezirklichen Aktionsplans zuordnen lassen.

Querschnittsziele

In der Förderperiode 2014-2020 des Europäischen Sozialfonds (ESF) sind im Operationellen Programm des Bundes die drei Querschnittsziele

- Gleichstellung der Geschlechter
- Antidiskriminierung (Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung) sowie
- Ökologische Nachhaltigkeit

prominent verankert.

Die Ziele, die damit verfolgt werden, leiten sich direkt aus den Verordnungen der Europäischen Kommission sowie den korrespondierenden Planungsdokumenten auf Bundesebene ab.

Hilfestellungen bei der Umsetzung der Querschnittsziele gibt die Agentur für Querschnittsziele im ESF www.esf-querschnittsziele.de



Das BBWA Tempelhof-Schöneberg

Der Bezirk Tempelhof-Schöneberg beschloss die Initiierung eines bezirklichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit im Mai 2000. Im Rahmen einer Auftaktveranstaltung mit über 70 Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung wurde der Grundstein für eine erfolgreiche Zusammenarbeit gelegt.

Ziel des Bündnisses ist es, die Aktivitäten zur Verbesserung der arbeitsmarktpolitischen und wirtschaftlichen Situation im Bezirk zu bündeln und die lokale Wirtschaft zu stärken. Durch einen partnerschaftlichen Ansatz soll die Wirksamkeit und die Effizienz des Mitteleinsatzes erhöht, die Angebote für arbeitslosen Menschen verbessert und ausgebaut sowie die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen unterstützt werden.

Der Bezirk und seine Bürgerinnen und Bürger

Der Bezirk Tempelhof-Schöneberg ist mit ca. 341.000 Einwohnerinnen und Einwohnern einer der einwohnerstärksten Bezirke in Berlin und einer der Bezirke mit der größten Bevölkerungsdichte der Stadt. Der Bezirk hat insgesamt 6 Ortsteile: Schöneberg, Friedenau, Tempelhof, Mariendorf, Marienfelde, Lichtenrade, die alle ihren eigenen Charakter haben. Tempelhof-Schöneberg liegt mitten in Berlin und ist zugleich Randbezirk: Der Bezirk erstreckt sich von den Gartensiedlungen an der südlichen Stadtgrenze über die industriellen Areale nahe des ehemaligen Flughafens Tempelhof bis zum Tauentzien, Berlins berühmter Einkaufsmeile in der City West.

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung im Bezirk liegt mit 44,2 Jahren etwas über dem Berliner Durchschnitt. Beim Haushaltsnettoeinkommen befindet sich der Bezirk im Berliner Durchschnitt. Fast ein Drittel der Einwohnerinnen und Einwohner des Bezirks haben einen Migrationshintergrund. (Quelle: BA Tempelhof-Schöneberg).

Im Bezirk leben nach Angaben des Landesamtes für Gesundheit und Soziales 61.091 Menschen mit einer Behinderung, hiervon 41.834 mit einer Schwerbehinderung. (Stand 31.12.2015)

Die Arbeitslosenquote im Bezirk beträgt 10,5 % (Stand Januar 2016). Die Zahl der Arbeitssuchenden (beim bezirklichen Jobcenter gemeldet) lag im Januar 2016 bei 32.265 Personen, davon waren 26.321 Personen Arbeitssuchende gem. SGB II. Die Zahl der Arbeitslosen gem. SGB II lag im Januar 2016 bei 14.524. (Quelle: Statistik Arbeitsagentur)

Der lokale Arbeitsmarkt

Mit rund 16.550 Unternehmen und mehr als 100.000 Beschäftigten ist Tempelhof-Schöneberg einer der großen Wirtschaftsstandorte Berlins. Wichtige Akteure und Standorte sind die Netzwerke Großbeerstraße, Motzener Straße und Südkreuz, das Kreativnetzwerk 'mstreet sowie der Standort Gradestraße/Teltowkanal. Neben internationalen Konzernen ist eine Vielzahl mittlerer und kleiner Firmen im Bezirk ansässig.



Struktur und Arbeitsweise des BBWA Tempelhof-Schöneberg

Die Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des BBWA ist angesiedelt bei der Wirtschaftsförderung.

Die Arbeit umfasst folgende Aufgaben:

- Koordinierung der Steuerungsrunde
- Koordination der Fortschreibung des Aktionsplans und der Handlungsfelder
- Beratung von Trägern (Vereine, Unternehmen der Sozialwirtschaft, Initiativen usw.) und interessierten Bürgerinnen und Bürgern zur Projektförderung über die BBWA
- Vorbereitung der Projektauswahl
- Betreuung der geförderten Projekte
- Förderung der Vernetzung und des Erfahrungsaustauschs
- begleitende Öffentlichkeitsarbeit für das BBWA
- Netzwerkarbeit im Bezirk

Die Steuerungsrunde

Die Steuerungsrunde ist das zentrale Entscheidungsgremium des Bezirklichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit und trägt in ihrer Zusammensetzung und Arbeitsweise dem Grundgedanken einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit von bezirklichen Akteurinnen und Akteuren Rechnung. Den Vorsitz hat die Bezirksbürgermeisterin inne.

Die Mitglieder der Steuerungsrunde:

- Bezirksbürgermeisterin, Leiterin der Abt. Finanzen, Personal und Wirtschaftsförderung
- Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung und Bauen
- Bezirksstadträtin für Bürgerdienste, Ordnungsamt, Straßen- und Grünflächenamt
- Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur und Soziales
- Bezirksstadtrat für Jugend, Umwelt, Gesundheit, Schule und Sport
- Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg - Bezirksbeauftragte für Menschen mit Behinderung
- Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg – Integrationsbeauftragte
- Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg – Frauenbeauftragte



- Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg - EU-Beauftragte
- Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg – Koordination für Flüchtlingsfragen
- Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg – Wirtschaftsförderung / Geschäftsstelle des BBWA
- Jobcenter Berlin Tempelhof-Schöneberg
- Agentur für Arbeit Berlin Süd
- IHK Berlin
- Handwerkskammer Berlin
- DGB
- zgs Consult GmbH



Die Handlungsfelder

AQuA – Aktivierung , Qualifizierung und Arbeitsaufnahme (Handlungsfeld 1)

Ein wichtiges Ziel im Bezirk Tempelhof-Schöneberg ist die soziale Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger. Dabei steht neben der sozialen auch die berufliche Integration im Fokus. Entsprechend zielen die Maßnahmen und Aktivitäten im Handlungsfeld AQuA auf die Aktivierung, Qualifizierung und Arbeitsaufnahme arbeits- und erwerbsloser Menschen. Die Angebote sollen zu einer Verbesserung der Chancen und Fähigkeiten zur Arbeitsaufnahme führen und die persönlichen Kompetenzen der Menschen erhöhen.

Konkret richten sich die Aktivitäten insbesondere an Langzeitarbeitslose, Frauen, Alleinerziehende, an Menschen mit Behinderungen sowie an Menschen mit Migrationsgeschichte. Neben der Ansprache und Einbindung von Menschen, die (zum Teil seit vielen Jahren) arbeitslos sind, stehen auch die Personengruppen im Fokus, die als sogenannte „Stille Reserve“ für den Arbeitsmarkt und damit zur Sicherung des Fachkräftebedarfs gewonnen werden sollen. Die Gruppe der Menschen mit Migrationsgeschichte meint dabei zum einen Menschen nicht-deutscher Herkunft, die bereits seit vielen Jahren im Bezirk leben. Gleichzeitig gilt es jedoch auch im Sinne einer Willkommenskultur, die Gruppe der geflüchteten Menschen und deren spezielle Situation bei der Schaffung von Angeboten und Maßnahmen im Bezirk zu berücksichtigen.

- Bei Langzeitarbeitslosen steht die Aktivierung und schrittweise Heranführung an den Arbeitsmarkt im Fokus.
- Da Arbeitslosigkeit für ältere Menschen eine besondere Herausforderung darstellt, sollen spezielle Angebote für die Zielgruppe 54plus entwickelt werden.
- Durch passgenaue (Qualifizierungs-)Projekte, die sich an den Bedarfen der lokalen Wirtschaft orientieren, soll die Fachkräftesicherung unterstützt werden.
- Um Alleinerziehende und Frauen für den Arbeitsmarkt zu gewinnen, ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu berücksichtigen.

Mögliche Maßnahmen im Handlungsfeld: Beratungsangebote, sozialpädagogische Begleitung, praktische Erprobung, Coachings, Workshops

Standort plus – Standortmarketing & Stärkung der bezirklichen Wirtschaft (Handlungsfeld 2)

Tempelhof-Schöneberg ist ein bedeutender und erfolgreicher Wirtschaftsstandort für Berlin und exemplarisch für den wirtschaftlichen Aufschwung der Stadt. Ziel des Handlungsfelds 2 ist die Erhaltung und weitere Steigerung der Attraktivität des Standortes Tempelhof-Schöneberg.



Der Bezirk ist attraktiv als Wirtschaftsstandort durch seine heterogene Branchenstruktur, vor allem aber auch, weil er einen starken produktionsgeprägten Anteil aufweist. Für Berlin ist das ein Alleinstellungsmerkmal. Dies gilt es durch geeignete Maßnahmen und Projekte auszubauen und somit die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Tempelhof-Schöneberg zu gewährleisten. Dabei sollen auch Aspekte wie Nachhaltigkeit und die Förderung der sog. Green Economy beachtet werden.

Durch zielführende Schritte sollen die Gründung und Neuansiedlung von Firmen gefördert werden. Derartige Maßnahmen können sich auf die Verbesserung der bezirklichen Infrastruktur oder auch auf die Bereitstellung von Ressourcen beziehen. Genauso wichtig ist es, die bestehenden Unternehmen zu pflegen, die Wettbewerbsfähigkeit der lokalen Unternehmen zu stärken, Marketingstrategien zu entwickeln und Kooperationen zu fördern.

Die Schaffung von Partnerschaften und Netzwerken, die zur Verbesserung der Information, Kommunikation und Zusammenarbeit im Bezirk beitragen, gehört grundsätzlich zur Erfolgsstrategie dieses Handlungsfeldes.

Für die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Tempelhof-Schöneberg ist eine gute Versorgung mit Fachkräften unerlässlich. Neben den Aktivitäten des Handlungsfeldes 1 gilt es, eine Unternehmenskultur zu fördern, die sich proaktiv mit Strategien der Fachkräftesicherung befasst und soziales Engagement sowie sozialräumliche Vernetzung stärkt.

Weitere wichtige Bausteine eines erfolgreichen Standortmarketings sind die Verbesserung der Situation in den Geschäftsstraßen durch Geschäftsstraßenmanagement, die Sicherung eines attraktiven Branchenmix, eine ansprechende städtebauliche Gestaltung, die auch Aspekte der Barrierefreiheit, Familienfreundlichkeit, des demographischen Wandels sowie die Vereinbarkeit und Harmonisierung der unterschiedlichen Interessen aller Verkehrsteilnehmenden und Anwohnerinnen und Anwohner berücksichtigen muss. Ganzheitliche Stadtentwicklung ist heute ein wichtiger Standortfaktor, die Vereinbarkeit von Leben und Arbeit am Standort Tempelhof-Schöneberg soll verwirklicht werden.

Tourismus ist eine wichtige Einnahmequelle und ein bedeutender Standortfaktor für Tempelhof-Schöneberg. Ziel des Handlungsfeldes ist die Entwicklung eines nachhaltigen und anwohnerfreundlichen Tourismus ohne Verdrängung der Einwohnerinnen und Einwohner.

Grundvoraussetzung für die weitere Steigerung der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Tempelhof-Schöneberg ist eine stark ausgeprägte Willkommens- und Servicekultur in der Verwaltung und bei den weiteren relevanten Akteuren, die auch die zunehmende Internationalisierung Berlins berücksichtigt.

www.bbwa-berlin.de/tempelhof-schoeneberg



Das Verfahren



Sie haben vom Ideenaufwurf gehört und haben eine Projektidee?

Sie haben bereits Kooperationspartner, Unterstützerinnen und Unterstützer im Bezirk, auch hinsichtlich der nötigen Kofinanzierung?

Dann prüfen Sie, ob Ihre Idee zum Aktionsplan und den Handlungsfeldern des Bezirklichen Bündnisses passt!

Trifft dies zu, beschreiben Sie Ihre Idee in einer kurzen Skizze und mailen diese an die Geschäftsstelle des Bezirklichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit Tempelhof-Schöneberg.

Bei Fragen können Sie gern in der Geschäftsstelle anrufen oder Sie schreiben uns.

Kontakt

Geschäftsstelle des BBWA

Anja Kraatz
Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg
Wirtschaftsberatung und Europaangelegenheiten - WBF 1
John-F.-Kennedy Platz, 10825 Berlin
Tel.: +49 30 90 277 – 28 35
E-Mail: Anja.Kraatz@ba-ts.berlin.de

Begleitet wird das BBWA durch zgs consult GmbH

Stephanie Urbach
Kronenstraße 6
10117 Berlin
E-Mail: s.urbach@zgs-consult.de

www.bbwa-berlin.de